

## DER FARBTUPFER IM RHEINTAL

Als Piero Buchli zum Interview mit dem Zug nach Sevelen reiste, bewunderte er die vielseitige Landschaft auf der Anreise mit dem Walensee und seinen Churfürsten, dem mächtigen Wasserfall vor Mels, dem Energiepark, der Festung Sargans, den vielen Gemüsefeldern am Eingang zum Rheintal und dem Blick aufs fürstliche Schloss in Liechtenstein.

In Sevelen angelangt, holte mich Frau Karin Richard ab, welche das Interview auch minutiös vorbereitet hatte. Als weitere Interviewpartner standen die Herren Christian Niedermann und Michael Ulmer bereit.

### Geschichte

Als sich 1978 der erfolgreiche Verkäufer von Textilhilfsmitteln, Hans Zöbisch, entschloss, seine eigene Firma in Sevelen zu gründen, hätte er sich bestimmt nicht träumen lassen, dass er annähernd 40 Jahre später ein erfolgreiches Unternehmen in jüngere Hände übergeben würde (Abb. 1). Hans Zöbisch stammte aus einer renommierten Textilfabrikantenfamilie, sein Urgrossvater, Heinrich Robert Zöbisch, eröffnete 1855 im vogtländischen Plauen eine Veredlung für Gardinen und Spitzen, die spätere Firma Robert Zöbisch Söhne. Mit Hingabe und Leidenschaft hat er sein Lebenswerk in Sevelen – er wohnte auch stets selbst am Produktionsstandort – aufgebaut. 2016 hat er dann die

Geschicke des Unternehmens an einen gleichgesinnten Partner, Detlef Fischer, übergeben und selbst eine Familienstiftung zum Wohl seiner Mitarbeitenden gegründet. 2017 ist Hans Zöbisch verstorben.

### Eigene Produktion

Heute zählt das Unternehmen weltweit 100 MitarbeiterInnen, davon 65 am Standort Sevelen, wo man stolz ist, rund 95% der verkauften Produkte auf der Basis von Grundchemikalien im eigenen Betrieb herzustellen. Hierzu beschäftigt sich ein Grossteil der Mitarbeitenden mit der Forschung und Entwicklung, der damit verbundenen Anwendungstechnik sowie dem technischen Service, um das Produktportfolio auch in Zusammenarbeit mit Kunden stets zu verbessern und zu modernisieren. Die Arbeitsplätze im Verkauf und Innendienst sowie in der Administration und Verwaltung runden das Unternehmen mit hoch motivierten, jungen MitarbeiterInnen ab.

### Das Team

Im Gespräch mit meinen InterviewpartnerInnen stellte sich wohlthuend heraus, dass man im Unternehmen flache und effiziente Hierarchien pflegt, und übergreifend auch einmal Einfluss im Gebiet eines Kollegen oder einer Kollegin genommen werden darf. Dieser Teamspirit kommt vor allem der Kundschaft zugute, die sich jederzeit auf das profunde Wissen und die einschlägige Erfahrung des gesamten Teams stützen kann (Abb. 2).

### Die Produkte

Die Zahl der angebotenen Produkte liegt bei etwa 2500 mit steigender Tendenz. In Zusammenarbeit mit Kunden wird die Palette unter Anwendung neuester Technologien und Trends stetig erweitert. Jedes der Produkte findet sich im Anwendungsbereich der Textilveredlung wieder:

Schlichtemittel – Vorbehandlung – Färberei – Druckerei – Ausrüstung – Beschichtung.

So werden auch Textilfarbstoffe, Pigmente und optische Aufheller angeboten. Gesamthaft werden mehrere Tausend Tonnen(!) Textilhilfsmittel pro Jahr in die ganze Welt ausgeliefert.

### Philosophie

Bei der Textilcolor steht man für Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Produkten, in denen sich 40 Jahre Erfahrung in der Textilbranche widerspiegeln. Man legt zudem grossen Wert auf anwendungstechnische Beratung sowie den persönlichen Kontakt mit

Abb. 1: Die TEXTILCOLOR AG vor beeindruckender Kulisse.







Abb. 2: Meine Interviewpartner (v.l.n.r.) Dr.-Ing. Christian Niedermann, Leiter Entwicklung, Karin Richard, Leiterin Marketing & Controlling und Michael Ulmer Produktmanager.

Kunden. Mit Rat und Tat steht die Textilcolor ihren Kunden aus allen Gebieten der textilen Fertigung und Veredlung jederzeit zur Seite.

### **Absatzmärkte**

Der Einstiegsmarkt, Deutschland, war in Hans Zöbischs Anfangsjahren absolut dominierend. Heute finden sich Kunden auf allen Kontinenten. Deutschland, sowie die übrigen, traditionellen europäischen Textilmärkte bleiben weiterhin ein sehr wichtiger Bestandteil. Exporte in weiter entfernte Länder gewinnen aber zusehends an Bedeutung.

So hat man unter anderem vor einigen Jahren eine Verladestelle für Schiffcontainers geschaffen. Man räumt auch dem Heimmarkt in der Schweiz einen bedeutenden Stellenwert ein. Speziell im Bereich der Produktentwicklung wird die geografische Nähe zum Kunden sehr geschätzt.

### **Erfolgsrezept**

Durch die flexible Unternehmensstruktur gelingt es der Textilcolor, schnell und flexibel auf die sich rasch ändernden Voraussetzungen zu reagieren, ob es sich nun um technische Entwicklun-

gen im Apparate- und Maschinenbau handelt, oder um die zusehends verschärften Bedingungen in Bezug auf Umweltschutz.

Durch die bereits erwähnten flachen Hierarchien sind auch die Entscheidungswege und -Mechanismen einfach kürzer, schlanker und schneller.

All diese Faktoren führen dazu, dass die Unternehmung am Osthang der Alvierkette in der Branche bekannt und anerkannt ist. Viele Anfragen erfolgen aufgrund von Mund-zu-Mund-Propaganda, und auch die Eintragungen im Bezugsquellennachweis, sowie der Veröffentlichung von Fachberichten in der TextilPlus zeigen immer wieder positive Wirkung. Ausserdem legt die Textilcolor zunehmend grossen Wert auf das äussere Erscheinungsbild und den international steigenden Bekanntheitsgrad.

### **Betriebsrundgang**

Nach einer kurzen Begrüssung durch den Inhaber und CEO des Unternehmens, Detlef Fischer, führte mich Herr Ulmer auf einer interessanten Betriebsbesichtigung in die verschiedenen Gebäude. Sympathisch, dass als Willkommenszeichen vor dem Fabrikationsgebäude Hans Zöbischs erster Mischkessel mit einer Kapazität von 200 kg steht. Man könnte ihn heute noch anschliessen, aber die Kapazität der heutigen Apparate geht in die Tausenden von Kilogramm.

Eindrücklich wird dem Besucher in der Produktion veranschaulicht, dass eine Synthese kontinuierlich von oben nach unten – teilweise über drei(!) Gebäudeetagen – erfolgt, während wir in der Textilindustrie eher die vertikale Form – die sog. Produktionsstrassen – kennen (Abb. 3).

Die Produkte der Textilcolor werden in grösseren und kleineren Gebinden ausgeliefert. Besonders aufgefallen sind mir die blauen Fässer, die wir im-



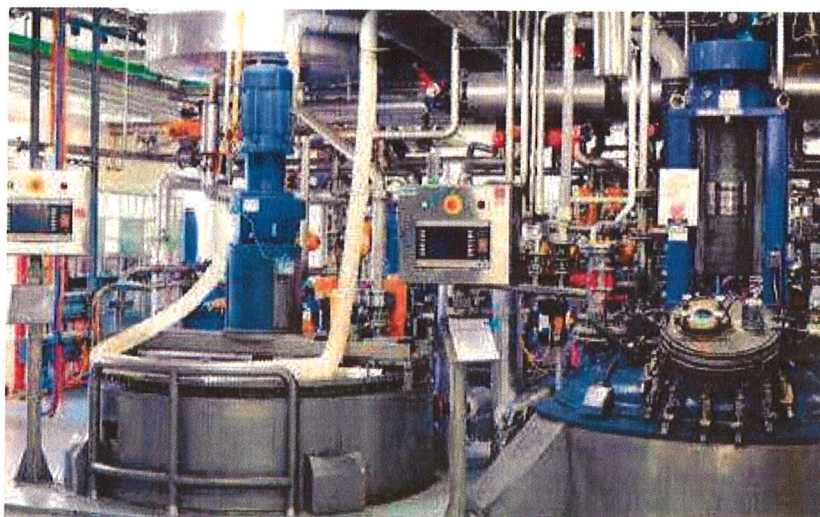


Abb. 3: Modernste Anlagen in der Produktion.

die Verpackung auch zur Wiederverwendung und als Beitrag zum Recyclinggedanken zurück. Interessant sind auch die hellen und zweckmässig eingerichteten Laborräume, die eigene Dampferzeugungsanlage, das Wasserbezugsystem und insbesondere auch die eigene Kläranlage. Aber auch der dekorativ gestaltete Personalaufenthaltsraum darf sich sehen lassen.

Mit etwas Glück kann man auf einer Betriebsbesichtigung auf den Olympioniken Hugo Dietsche treffen, der damals 1984 an der Olympiade in Los Angeles die Bronzemedaille für die Schweiz gewann und sich das Prädikat «erfolgreichster Ringer der letzten 50 Jahre sicherte». Hugo Dietsche arbeitet im Betrieb als Leiter Betriebstechnik. ■

*Piero Buchli*

mer wieder in den Schrebergärten als weitentfernten Ländern noch viel häufiger auf ähnliche Weise weiterverwendet werden. Standortnah nimmt man

**1<sup>st</sup>**  
**International Conference on**  
**CELLULOSE FIBRES**  
11-12 February 2020, Cologne (Germany)



[cellulose-fibres.eu](http://cellulose-fibres.eu)

**Organiser**



[nova-institute.eu](http://nova-institute.eu)

**Contact**

**Dominik Vogt**  
[dominik.vogt@nova-institut.de](mailto:dominik.vogt@nova-institut.de)  
Tel.: +49 2233/48 14 49

**New International Conference on Cellulose Fibres, the fastest growing fibre group in textiles, the largest investment sector in the bio-based economy and the solution for avoiding microplastics**

- **New Technologies & Applications**
- **Cellulose Market – Status & Development**
- **Supply and Demand – Market Trends and Data**
- **Sustainability**
- **Strategies**
- **Policy Framework**